



dieses Gelehrten Varianten-Sammlung, noch nicht entschieden worden. So stark weis sich unser Schriftsteller um das Zutrauen seiner Leser verdient zu machen.

Ob die Evangelisten und Apostel darin, daß ihnen, wenn sie von der christlichen Religion redeten oder schrieben, alles von dem Geiste Gottes eingflößet sey, weder selbst betrogen sind, noch andere haben betriegen wollen? Diese Frage ist denn ein Teil der wichtigsten und allerschweresten Untersuchung, mit welcher uns der ungenannte Deist von S. 353 bis 360. unterhalten will. Unser Schriftsteller sagt nicht gerade heraus, daß beides, oder eines von beiden, wirklich geschehen sey. Er fragt nur, weil er so etwas vermuthet. Welche Ursachen hat er denn zu vermuthen? Im ersten Fall, wenn die Apostel selbst betrogen wären; so müsten sie alle von einer Schwärmerei hingerissen seyn: und von den Folgen dieser Begebenheiten sähe man denn auch in ihren Schriften sehr deutliche Spuren. Unbegreiflich wär es mir, wenn bey jeder andern Art von Schwärmerei die Harmonie fehlt, wenn jeder Schwärmer von einem verabredetem Plan gar nichts weis, oder sich doch nicht daran hält: daß in den Schriften der Apostel ganz unleugbar Harmonie ist, daß sie einen Plan vor sich haben, daß sie zu desselben Ausführung in ihren Schriften die vortrefflichsten Beiträge geben, daß alle bekennen, Apostelg. 4, 12. wie in keinem andern Heil, und auch kein anderer Name den Menschen gegeben sey, darin sie sollen selig werden, denn allein in dem Namen Jesu.

J. 2

Sehr